

Wittich Sellener

edichte

gegen  
den Strich  
gebürst

unangenehm  
aber zutreffend



## Rlug und modern

Ja, es gibt eine Menge Leute,  
wie man so weiß, grad eben, heute.

Die sind modern, die sind adrett,  
und surfen flink im Internet.

Sie buchen Reisen in die Ferne,  
und Kreuzfahrten,  
besonders gerne.

Sie fahren ständig neue Wagen.  
Wer wenig weiß, der darf sie fragen.

Denn es gibt nichts,  
was sie nicht wissen,

sie sind bereit und stets beflissen,  
den einfachen, normalen Kleinen,  
die einfältig und dumm erscheinen,  
manch kostenfreien Rat zu geben,  
denn sie sind klug, kennen das Leben.

Doch mit dem Ende seiner Tage,  
mit jener alten Menschheitsfrage,  
wo komm' ich her, wo geh' ich hin,

was hat auf Erden einen Sinn,  
mit dem Problem  
darf keiner kommen,  
da sind die Ansichten verschwommen.

Da nimmt man Abstand,  
weicht man aus,  
denn Sterben ist für sie ein Graus.  
Dabei, man weiß und das ist wahr,  
man hat vielleicht noch ein paar Jahr.

Doch dann, dann kommt  
der Sensenmann  
und niemand ändert was daran.

Wer glaubt,  
dem fällt es nicht so schwer,  
hofft er doch auf ein Sinterher.

er moderne Mensch

Der Mensch, erbärmlich,  
schwach und klein,  
er bildet sich wahrhaftig ein,

er wäre Herr auf dieser Welt,  
und könne tun, was ihm gefällt.

Glaube wie Demut  
sind verschwunden,  
man hat die Ängste überwunden,  
fühlt sich befreit, von jedem Zwang,  
und schuldet keinem einen Dank.

Die alten Werte sind vergessen,  
der Mensch hat andere Interessen.

Vergangenheit und Tradition,  
der ganze Kram, was soll das schon.  
Vielleicht wird es doch noch erkannt,  
daß sich der Mensch  
von heut verrannt,  
denn niemand weiß  
was diese Welt,  
im innersten zusammen hält.

## örper und Geist

Der Körper hier, und dort der Geist,

der sich erhebt, beflügelt, reist.  
Das Fleisch behäbig, träge schwer,  
es trittet hilflos hinterher.  
Auf Wolken schwebt das ich dahin,  
voll Sehnsucht nach erfülltem Sinn.  
Jedoch die Lust, der Trieb im Leibe,  
sehnt sich nach einer festen Bleibe,  
So ist der Mensch,  
das muß man wissen,  
in seinem Innersten zerrissen.  
Und was sich leider oft beweist,  
der Körper siegt, und nicht der Geist.

## **U**eberlegungen der Nachkommen

Ein alter Mensch verbraucht zu viel,  
er ist verkalkt, er ist senil.  
Er ist für niemanden ein Segen,  
dazu kommt noch,  
man muß ihn pflegen.

Es ist ganz logisch, vom Verstand,  
und wissenschaftlich anerkannt,  
da wird nur Kapital verzehrt,  
was ausschließlich  
den Frust vermehrt.  
Das Erbteil schmilzt,  
nun ja, dahin  
und der Verstand fragt  
nach dem Sinn.  
Was bringt das Konto  
dann den Erben,  
wenn alte Menschen zu spät sterben?



## Glaubensfragen

In Glaubensfragen  
gibt es häufig Zweifel.  
Man hört vom Paradies  
so wie vom Teufel.  
Man hört von Jesus,  
der von Gott gekommen,

und der dann durch die Menschen  
umgekommen.

Es wird gesagt,  
man soll die Menschen lieben,  
nur, die man kennt,  
sind alle recht durchtrieben.

Es scheint als ob in der realen Welt  
man nicht so viel  
von Glaubensfragen hält.

**B**eitgemäß, modern

Wer Mode, wer die Glitzerwelt,  
für zeitgemäß, bedeutend hält,  
das ist ein Mensch,  
der liegt im Trend,  
ist einer, der sofort erkennt,  
man muß den Augenblick erfassen,  
ja, wenn es geht, sich treiben lassen,  
gelenkig, hurtig, eins, zwei, drei,  
an jeder Bindung flink vorbei.

Man ist verliebt, die ganze Nacht,  
doch nur, bis daß der Tag erwacht.  
Von Freiheit, oh, da hält man viel.  
Das Leben ist ein Scherz, ein Spiel,  
und viel zu kurz, um sich zu binden,  
Lasten zu tragen, sich zu schinden.

Familie, Ehe, Kinder gar,  
das braucht man nicht,  
das ist doch klar.

Das Leben will genossen sein,  
und so etwas geht nur allein.  
Verantwortung, die liegt mir fern,  
ich bin nicht töricht, nein modern.



Vollkommen

Der Mensch er lebt in einer Zeit,  
in der man sich vom Zwang befreit.  
Bedeutungslos sind Recht  
und Pflicht,  
Bedormundungen braucht man nicht.



Und eben so, die Religion,  
ganz ehrlich mal,  
wer braucht die schon.

Wer stolz im neuen Auto fährt,  
ist selbstbewußt und aufgeklärt.  
Er ist nicht blind und auch kein Tor,  
es macht ihm keiner etwas vor.  
Computerstark ist auch sein Wissen,  
durchs Internet lernt er beflissen:  
Ganz klar und einfach ist die Welt,  
die man für überschaubar hält.

Der Glaube früher,  
war verschwommen,  
doch jetzt, da ist der Mensch  
vollkommen.

## ie große Liebe

Ein jeder spricht von großer Liebe,  
und dabei folgt er nur dem Triebe,  
der reinen Sexualität,

um die es, unbewußt zwar, geht.  
Es irritiert der äußere Schein,  
nur leider sieht's der Mensch  
nicht ein.

Was anzieht, ist die Masquerade  
und nicht die Liebe, oh, wie schade.  
Wenn dieser Selbstbetrug vergeht,  
kommt alle Einsicht, viel zu spät.  
Da bleibt nichts, was zusammen hält,  
nichts, als ein großes Trümmerfeld.  
Man wird das Leben neu gestalten,  
natürlich wieder Ausschau halten,  
dem Leben einen Inhalt geben,  
denn wer will ohne Liebe leben?



Altenzeichen  
und Parteien freier Menschen.

Erst durch ein Altenzeichen  
hat der Mensch Gewicht,  
denn ohne Altenzeichen

keiner von ihm spricht.  
Ein Aktenzeichen ordnet jeden ein,  
das Aktenzeichen nur  
bestimmt das Sein.  
Bei der Geburt wird jeder registriert,  
was zu dem ersten  
Aktenzeichen führt.  
Es folgt der Impfspaß  
und noch vieles mehr,  
am Aktenzeichen  
trägt der Mensch nicht schwer.  
In Schulen, selbst im Kindergarten  
schon wieder Aktenzeichen warten.  
Reist so ein Knabe hin  
zum jungen Mann,  
hängt man ihm flink aus Blech  
ein Zeichen an.  
Wohlweislich  
in der Mitte perforiert.  
Denn für den Fall,  
daß es zum Kriege führt,

sich keine AltENZEICHEN je verlieren,  
selbst wenn GRANATEN  
und der MENSCH kREPIEREN.  
Vielleicht ein FEUER noch  
den REST verkohlt,  
bequem das BLECH  
dann aus der ASCHEN holt,  
ein SACHBEARBEITER  
für FELDschlachtleichen.  
Er bricht entzwei das BLECH,  
doch nicht das ZEICHEN.  
Den UNVERWANDTEN  
wird kurz mitgeteilt,  
daß jenen jungen MANN  
der TOD ereilt.  
Zum letzten MAL wird  
amtlich registriert,  
die TREUE hat,  
bis in den TOD geführt.  
Schließt sich dann ganz,  
am ENDE die KARTEI,

der Grabstein steht,  
so ist der Mensch auch frei.

**S**eiten wie heute

Die Zeit hat es noch nie gegeben,  
daß Menschen ganz  
in Freiheit leben,  
gelöst, total, von jeder Pflicht,  
nein, diese Zeit gab es noch nicht,  
daß Mann und Frau  
sich einfach trennen,  
und darin keine Schuld erkennen,  
daß man dem Nachwuchs,  
unbedacht,  
so unsäglichen Kummer macht.  
Auch war es bisher unbekannt,  
bei uns, und jedem and'ren Land,  
daß man die Nationalität,  
wie eine schlimme Seuche schmächt.  
Von Selbstentfaltung

wird gesprochen,  
mit jeder Tradition gebrochen.  
Den Glauben wirft man  
auf den Mist,  
weil er nicht mehr von Nöten ist.  
Die Zeit hat es noch nie gegeben,  
daß Menschen, so wie heute leben.

## er Rentner

Ein Rentner, nun,  
der kann nicht viel,  
die Jugend weiß, er ist senil  
und außerdem, vor allem krank,  
döst nur noch auf der Ofenbank.  
Wenn man ihm ins Gesicht  
schon schaut,  
die vielen Falten auf der Haut,  
stets mit Rollator wie bekannt,  
wo ist wohl da noch viel Verstand.  
Und dann, ohne das Hörgerät,

er sowieso, kein Wort versteht.  
Ein Rentner, aus der Sicht  
der Jungen,  
ja, das ist zu ihm durchgedrungen,  
ist wahrlich nur noch da,  
zum Sterben,  
und was er hat, soll er vererben.  
Jedoch der Rentner, wie sich zeigt,  
lebt weiter, lächelt, und, er schweigt.



## Rentner ein Privileg

Wer Rentner ist,  
und nicht arbeiten muß,  
für den ist wahrhaftig  
noch lange nicht Schluß.  
Er richtet sein Leben nur anders ein,  
ja, das ist wichtig,  
das muß auch so sein.  
Reisen, wohl gar um die ganze Welt,  
die wurden schon lange eingestellt.

Es werden ganz neue Ziele gesetzt,  
nicht einfach nur sinnlos  
herumgewetzt.

Das eigene Land kann vieles geben,  
hier kann man  
sehr schöne Stunden erleben.

Und wenn es einem nicht ganz  
so gut geht, die Ärzteschaft  
zur Verfügung steht.

Ein Rentner, nun ja,  
sich stets neu orientiert,  
denn keiner weiß,  
was schon Morgen passiert.

Die Zeit, die da bleibt,  
wird sorgsam bedacht,  
nicht sinnlos nur törichte  
Pläne gemacht.

Ein Rentner, wird er langsam weise,  
verhält sich friedlich, ruhig, leise,  
genießt das Zeit still und besonnen,  
denn damit ist sehr viel gewonnen.



## er moderne Mann

Der Mann der moderne,  
oh weh, eine Flasche,  
liegt stets einer Frau  
permanent auf der Tasche,  
kann leider am Morgen  
die Kurve nicht kriegen,  
steht nie auf zum Frühstück,  
nein, bleibt lieber liegen.

Er leistet zwar nichts,  
aber spricht von Karriere,  
bleibt stets ein Versager,  
das ist die Misere.

Der Mann, der moderne  
hat keine Interessen,  
er ist eine Niete,  
man kann ihn vergessen.

Doch ist sie noch da,  
die Vertraute, die Mutter,  
kann gar nichts passieren

ist alles in Butter.

## andel in der Männerwelt

Ein richtiger Mann,  
ja so, wie wir ihn kannten,  
hat immer und treu  
zur Familie gestanden.  
Da gab es kein Wimmern,  
kein Zaudern, kein Weichen.  
Das waren noch Kerle,  
so fest wie die Eichen.  
Der hat sich bemüht, u  
nd gequält und geschunden,  
auf jeden Fall immer  
die Lösung gefunden.  
Auch niemals getrödelte,  
er kam nicht zu spät,  
denn er war schon wach  
wenn die Bühne gekräht.  
Das hat sich geändert,

nun ja, irgend wann,  
was heute herum läuft,  
ist das noch ein Mann?

 in Zerrbild der Männlichkeit

Vom Mann, vom echten,  
nein, nicht übertrieben,  
ist wahrlich wenig nur  
übrig geblieben.

Die Knaben, heute, ja,  
wirklich zum lachen,  
was die so verführen,  
was die alles machen.

Sie schwärmen vom Fortschritt,  
sie sprechen vom Geld,  
was angeblich wichtig, hier,  
auf dieser Welt.

Die Kenntnis jedoch,  
vom wirklichen Leben,  
die fehlt ihnen leider, das ist es eben.

So müssen die Frauen,  
es ist eine Schande,  
die Männer ersetzen,  
hier, in diesem Lande.  
Und zusätzlich auch,  
den Haushalt noch führen,  
damit wir nicht ganz,  
die Richtung verlieren.  
Daß Männer nichts taugen,  
ist traurig, ein Graus,  
doch Frauen mit Tatkraft,  
die gleichen das aus



enioren = Philosophie  
( Die, wie es scheint, senilen Alten)

Man weiß es doch  
von den Senioren,  
gerissen sind sie unverfroren.  
Man täuscht nur vor, man wär' senil,  
um zu erreichen, was man will.

Ein Mensch, den Buckel  
voller Jahren, kein Wunder,  
der ist doch erfahren.

Wie sollt das geh'n, wie sollt das sein,  
den legt die Jugend niemals rein.

Man kennt sich aus,  
man lächelt stumm,  
denkt sich sein Teil  
und dreht sich rum.

Wenn man nicht mag,  
dann sagt man leis:

„Das kann ich nicht,  
ich bin ein Greis.“

Wenn's knifflig wird,  
schwimmt man sich frei:

„Ich hab die Brille nicht dabei.“

Oh ja, so sind sie die Senioren,  
Schlitzobrigkeit scheint angeboren.

**W**an braucht sie, ja wirklich

Bergessen wird häufig,  
daß grade die Alten,  
sehr vieles auf Erden  
am Leben erhalten.

Das geht, wie man weiß,  
bei den Ärzten schon los,  
die Schar alten Leute ist riesengroß.

Denn wer sammelt sonst noch,  
aus freiem Willen,  
die Kräuter, Tinkturen,  
die Tropfen und Pillen?

Den Schmuck reifer Damen,  
das Gold, die Juwelen,  
die kann man im Grunde schon,  
gar nicht mehr zählen.

Und dann, um die Falten  
am Halse zu straffen,  
bemüht man sich alles,  
was geht zu erraffen.

Zum Ärger der Männer,  
wahrhaftig, ja leider,

was brauchen die Frauen  
da Hüte und Kleider.  
Die Damen entgegen:  
hört auf nur zu klagen, i  
hr kauft euch doch ständig  
die neuesten Wagen.  
So sind sie, man sieht es,  
vor allem die Alten,  
die Technik, die Wirtschaft  
am Leben zu halten.  
Denn ohne den Rentner  
und den Pensionär,  
wär manches Hotel,  
mancher Badestrand leer.  
Und weil sie ganz wertlose  
Andenken kaufen,  
bleibt Hotellerie und Turistik  
am Laufen.  
So ist es, man wird stets  
die Älteren brauchen,  
damit für die Jungen

die Schornsteine rauchen.



gedanken nach einer

## Gerichtsverhandlung

Wenn Unrecht, zum Gesetz erhoben,  
weil es beschlossen ward, von oben,  
wenn selbst ein Richter eben dann,  
am Ende auch nicht helfen kann,  
wenn jeder zu dem Unrecht schweigt,  
und nur die kalte Schulter zeigt,  
und jeder dann,  
von Recht noch spricht,  
obwohl man klar,  
das Recht doch bricht,  
warum wird immer nur geschwiegen,  
sagt mir, woran wird das  
wohl liegen?  
Wird hier im Land das  
Rechtsempfinden,  
im Lauf der Zeit,



wohl ganz verschwinden?  
Warum Gesetze, Paragraphen,  
die kleine Leute grundlos strafen?  
Geht das so weiter? Ist das Gut?  
Wer stoppt der Frevel,  
hat den Mut?  
Dem schönen, alten,  
deutschen Recht,  
dem geht es heute, wahrlich schlecht.

## es Richters Rat

Ein Richter zeigt dir, wie das geht,  
wie man legal, das Recht verdreht,  
denn weder Logik, noch Verstand,  
wird im Gerichtssaal angewandt.  
Der Laie meint zwar,  
das sind Pöffen,  
der Bundestag hat es es beschlossen.  
Zieh deine Klage flink zurück,  
hier vor Gericht hast du kein Glück.



## Rechtssprechung heute

Das da ein Richter weise spricht,  
wie Salomon, nein, gibt es nicht.

Was früher galt, ist längst  
verschwunden,

heut ist der arme Kerl gebunden,  
an Vorschriften und Paragraphen,  
verteilt, nur, weil er muß, oft Strafen,  
die er, wenn er es recht bedenkt,  
im Widerspruch zum Recht  
verhängt.

Gesetze groß, das Recht mehr klein,  
da möchte man, kein Richter sein.



## Richter beim Sozialgericht

Ein Richter beim Sozialgericht,  
der spricht kein Recht,  
nein das stimmt nicht.

Er macht den Vorschlag,

zu vergleichen,  
um irgend etwas zu erreichen.  
Was im Gesetz geschrieben steht,  
ihm selber auf die Nerven geht.  
Sein Rechtsempfinden wird gestört,  
durch das, was er da liest und hört.  
Warum ist vieles so mißraten,  
da frag' sie mal, die Demokraten.  
Es wurd' im Parlament erdacht,  
was später, nichts, als Sorgen macht.

## as Urteil

Dem Individuellen Recht,  
geht es zur Zeit besonders schlecht,  
da alles katalogisiert,  
der Mensch, der Einzelne verliert.  
Ob sie es Hassen, oder lieben,  
den Richtern wird heut  
vorgeschrieben,  
und da es auch nicht anders geht,

weil es so im Gesetzbuch steht,  
wird dann, ganz ohne viele Fragen,  
der Tatbestand kurz vorgetragen.  
Nur einmal, ja, ins Buch geschaut,  
und dann erfolgt, einfach, doch laut:"  
Das Urteil heißt, ganz streng  
und schlicht,  
Erfolg hat ihre Klage nicht.

**W**as ein Richter denkt,  
wenn er denkt

Vom Richter selbst,  
da wird es so empfunden,  
er ist an alles Mögliche gebunden,  
muß Fälle, ähnliche,  
zuerst vergleichen,  
er darf kein Deut  
von den Gesetzen weichen,  
die irgendwann im Parlament  
beschlossen,

und deshalb ist ein Richter  
oft verdrossen.  
Er sieht, daß durch das Recht,  
Unrecht entsteht,  
und fragt sich, wohin wohl  
die Reise geht.  
Das Rechte tun,  
und sich am Recht auch halten,  
da bleibt nicht viel,  
um etwas zu gestalten.  
Im großen  
Paragrafen Räderwerk,  
ist jeder Richter,  
selber nur ein Zwerg.

## **S**omputerwelt

Der Mensch von heut',  
sitzt am Computer, ganz  
selbstverständlich, ja, das tut er.  
Er ist vom Bildschirm fasziniert,

auch wenn er vieles nicht fapiert.  
Die Technik führt ihn in den Wahn,  
daß er durch sie, fast alles kann.  
Das Denken, es wird abgenommen,  
ein Mausclick,  
und die Bilder kommen.

Da er die bunte Flimmertwelt,  
für wahrhaft realistisch hält,  
verliert der Mensch die Übersicht,  
bemerkt den großen Irrtum nicht.  
Doch irgendwann, im echten Leben,  
wird es Situationen geben,  
wo jede Technik klar versagt.

Der Mensch er wird  
als Mensch gefragt.

Nun Leute, ja, was macht ihr dann,  
wenn keiner euch mehr helfen kann?  
Es sollte wohl in diesem Leben,  
weit mehr, als nur Computer geben.

# **S**n ist In

Frag' nicht so viel  
nach Zweck und Sinn,  
bedenke vielmehr, ist es =in=  
und daß der Nachbar klar erkennt,  
du bist modern, du liegst im Trend.  
Sei nicht so töricht, so beschränkt,  
was bringt ein Kopf,  
der prüft, der denkt,  
was bringt Gewissen, was Verstand,  
in dieser Zeit, in diesem Land?  
Die allgemeine Sicht beweist,  
natürlich, es geht ohne Geist.  
Warum sich schinden  
und sich plagen?  
Gar nach Moral und Ethik fragen?  
Der Mehrheitswille der ist =in=,  
und der fragt nie, nach einem Sinn.

# Die große Frage

Du kannst dich an dieser Welt  
orientieren,  
deine persönliche Richtung verlieren.

Du kannst sogar,  
wie so viele auf Erden,  
ein richtiger, braver Zafager werden.

Du kannst dich bewusst,  
nach der Mode fleiden,  
im Stillen hoffen,  
man wird dich beneiden.  
Auf Straßen und Plätzen  
spazieren gehen,  
damit dich die Menschen,  
die Fremden, sehen.

Du kannst die üblichen Sprüche  
los lassen,  
auch alle Gelegenheiten erfassen,  
damit jeder merkt,  
der Mensch ist modern,



denn das wird geschätzt,  
ja, das sieht man gern.  
Du kannst dich äußern,  
in allen Lokalen,  
an Stammtischen, klar,  
genau so, bei Wahlen.  
Und geht deine Ansicht  
mit allen konform,  
dann stimmt man dir zu,  
denn du liegst in der Norm.  
Doch hüte dich,  
einmal ganz anders zu denken,  
dein Leben in eigene Bahnen  
zu lenken,  
dann wirst du gemieden,  
dann stehst du allein,  
dann fragst du dich ehrlich,  
warum muß das sein?

ie Zukunft ist gesichert

Einfach in den Tag rein leben,  
freilich, wird es so was geben.  
Es entspricht dem Geist der Zeit,  
daß man sich total befreit.

Keinen Druck und keine Qual,  
wo wie anno dazumal.

Feste feiern ist modern,  
haben alle immer gern.

Sorgenvoll an Morgen denken,  
diesen Quatsch kann man  
sich schenken.

Macht euch nicht das Leben schwer,  
irgendwo kommt Hilfe her.

Jeder weiß, es ist bekannt,  
hier, in diesem reichen Land,  
werden alle aufgefangen,

ist noch niemand eingegangen.

Weil der Staat, so wie die Alten,  
brav sich an Gesetze halten.

 arum? Weshalb? Wieso?

Wo ist des Menschen Ruh'  
geblieben?

Er kann nicht mehr  
von Herzen lieben.

Das Studium in stiller Kammer,  
ist unbekannt, oh, welch ein Jammer.  
Was hat den Mensch dazu gebracht,  
daß er die Nacht zum Tage macht?

Daß er nur sich für wichtig hält?

Daß die Familie ganz zerfällt?

Es müßte doch den Menschen stören,  
wenn Kinder nicht dazu gehören.

Wie kann man nur so töricht sein,  
sich wohl zu fühlen, ganz allein?

Weshalb sind Mann und Frau  
so krank,

daß Bindung fehlt, ein Leben lang?

Wieso ist es soweit gekommen?

Was hat euch nur die Kraft  
genommen,

die alten Werte zu vergessen,

die echten menschlichen Interessen?  
Natürlich kann man all das sehen,  
nur fällt es schwer, es zu verstehen.



## laube oder Wissenschaft

Man kann sich  
gegen den Glauben wehren,  
alles einfach als Unsinn erklären.  
Die Wissenschaft, das ist bekannt,  
sie hat Beweise stets zur Hand.  
Studierte Köpfe, häufig meinen,  
die Unbegabten, dummen Kleinen,  
sind jene, für die Gott noch zählt,  
weil ihnen die Erkenntnis fehlt.  
Modern zu sein, bedeutet schlicht,  
daß man mit Traditionen bricht.  
Das Leben, es kommt erst  
in Schwung,  
durch echte Selbstverwirklichung.  
Jedoch wenn Menschen dann,

nach Jahren,  
die Welt, so wie sie ist erfahren,  
mit allen Sinterhältigkeiten,  
genug haben, vom Kampf,  
vom Streiten,  
dann kommt es vor, so ist es eben,  
daß einer prüft, oh ja, sein Leben,  
und daß er merkt, für sich allein,  
nein, ohne Gott kann ich nicht sein.  
Ein Glaube der gibt Mut, gibt Kraft,  
weit mehr als jede Wissenschaft.

## **B**eifall

Beifall vergeht, Beifall verhallt,  
das ist nicht neu, nein, das ist alt.

Aber Beifall fasziniert,  
wenn er sich auch schnell verliert.

Beifall treibt den Künstler an,  
zeigt ihm, daß er etwas kann.

Angst entsteht, Entsetzen Graus,

bleibt der Beifall plötzlich aus.  
Beifall, das ist mehr als Gage,  
er bewahrt vor der Blamage.  
Beifall, ja, ein alter Brauch,  
sicherlich Gewohnheit auch.  
Beifall zwar nur äuß'rer Schein,  
dennoch Beifall, das muß Sein.

## ewissen

Natürlich, sicher, das Gewissen,  
wird überlagert, durch das Müssen,  
ganz deutlich immer der erzählt,  
dem jegliches Gewissen fehlt.  
Bemüht wird auch der Geist der Zeit,  
und daß man ausweicht,  
jedem Streit.  
Sehr gern führt so ein Mensch  
dann an,  
wie wenig er selbst ändern kann.  
Ja, wenn der Nachbar

und der Freund,  
klar sagen würde, was er meint.  
Wenn Mißgunst,  
Haß und Hinterlist,  
von dieser Welt verschwunden ist,  
wenn kein Betrug,  
auch kein Vergehen,  
auf Dauer, jemals könnt bestehen,  
wenn alles,  
was jetzt mühsam, schwer,  
für alle Zeit verschwunden wär'  
dann könnte sich Gewissen  
wohl entwickeln.  
Das läßt sich nicht grad  
aus den Ärmeln schütteln.  
Das sagt ein Mensch  
und grinst gerissen.  
Er weiß nicht, was das ist, Gewissen.



egenwart und Zukunft

Die Post, die Bahn,  
was für ein Staat,  
dem Volk bleibt nichts alles privat.  
Nur Kapital im Land regiert,  
der Mensch,  
der kleine Mann verliert,  
Die Industrie ist rücksichtslos,  
sie denkt an ihren Vorteil bloß,  
und was sich nennt,  
stolz Volksvertreter,  
sind Taugenichtse, sind Verräter.  
Sie häufen ständig Schulden auf,  
und nehmen, was da kommt in Kauf.  
Verantwortung, wie Vaterland,  
sind diesen Leuten unbekannt.  
Die Führungsschicht, total mißraten,  
dem Namen nach zwar Demokraten,  
im Grunde jedoch Macht besessen,  
charakterlos und Gott vergessen.  
Ich hoffe nur daß irgend wann,  
sich hier noch alles ändern kann.



Im Augenblick muß ich gestehen,  
ist eine Lösung nicht zu sehen.



gebunden

Daß man an seinen Leib gebunden,  
wird wahrlich nicht als gut  
empfunden.

Wo doch der Mensch,  
mit Geisteskraft,

so wunderbare Dinge schafft.

Was früher stets Geheimnis war,  
ist jetzt erforscht und sonnenklar.

Für alles was es gibt im Leben,  
kann man eine Erklärung geben.

Wenn Bodenschätze,  
alte, schwinden,

so wird man eine Lösung finden,  
daß die Probleme, hier auf Erden,  
auf keinen Fall, bedrohlich werden.

Nur eines wird als

schlecht empfunden,  
daß man an seinen Leib gebunden.

## eue Zeit

Es lebt der Mensch in einer Zeit,  
die ihn, so wie es scheint, befreit.

Verbote, wie auch Grenzen  
schwinden.

Ein jeder glaubt, sich selbst zu finden.

Mißachtet wird,

mit Spott und Hohn,

was heilig war, was Tradition.

Die Treue, wie das Vaterland,  
sie weichen Weisheit und Verstand.

Die Wissenschaft mit Stolz erklärt,  
was sinnvoll, und was ohne Wert.

Ein jedes Ding läßt sich begründen,  
auf Alles eine Antwort finden.

Der Mensch wächst über sich hinaus.

Nun ja, so sieht es dann auch aus.

## er wundersame Wandel

Moderne Menschen, sehr gescheit,  
belächeln die Vergangenheit.

Mit Sicherheit, man weiß, die Alten,  
sie werden für naiv gehalten,  
nicht ernst zu nehmen, das ist klar,  
man weiß doch, wie es früher war.

Man sieht und hört und weiß genug,  
Verbrechen gab es, viel Betrug.

Und in Berichten ist zu lesen,  
wie dumm sie allesamt gewesen.

Nun, eines kann ich nicht verstehen,  
wie ist das möglich, soll das gehen?

Sag mir, woran mag das  
wohl liegen, daß Dumme,  
kluge Kinder kriegen?

Geschehen Wunder über Nacht?  
Darüber wird nicht nachgedacht.

## **M**orgengedanken

Begrüßt sei mir der neue Tag,  
ob ich ihn fürchte oder mag.  
Nichts bleibt dem Zufall überlassen,  
das muß man, nur erst, klar erfassen.  
Von uns wird häufig nicht erkannt,  
wir alle sind in Gottes Hand.

## **V**or der Mahlzeit

Nahrung braucht Körper, Seele, Geist,  
vergessen wird das leider, meist.  
Drum gut, wenn wir uns  
kurz besinnen,  
bevor wir mit dem Mahl beginnen.

## **A**abendgedanken

Der Tag verging, die Nacht bricht an,  
der Mensch sich nun besinnen kann,

ob er gefehlt, ob er gewonnen,  
oder, ob nichts, als Zeit verronnen.



ibt es Gott?

Gibt es nun Gott, gibt es ihn nicht?

Das hat im Grunde kein Gewicht.

Entscheidend ist, was einer denkt,  
und ob er klar sein Leben lenkt.

Wie ausgeprägt ist das Gewissen?

Entscheidet Wollen oder Müssen?

Was dünkt ihn gut und  
was verkehrt?

Was hat für ihn den größten Wert?

Wie wichtig ist dabei die Liebe?

Folgt er dem Leib, dem Herz,  
dem Triebe?

Entwickelt sich der Geist schon früh?

Wie steht es um die Phantasie?

Kann man ihm  
eine Träume rauben?

Ist er bereit an Gott zu glauben?  
Das hat im Grunde mehr Gewicht,  
als: gibt es Gott, gibt es ihn nicht.

## usreden

Sobald was schief geht, zeigt sich klar,  
daß es bestimmt ein anderer war.  
Wenn irgend einem was zerbricht,  
behauptet er: „Das war ich nicht!“  
Entsteht gar eine Diskussion,  
so heißt es nur: „Das war doch schon.“  
Ein jeder denkt, er wär' im Recht,  
bloß in der Praxis geht das schlecht,  
grad' hin und her die Schuld  
zu schieben,  
gedankenlos und nach belieben.  
Nun, eine Tat frei zuzugeben,  
das wird es wohl, ganz selten geben.

# Inhaltsverzeichnis

Klug und modern	2
Der moderne Mensch	3
Körper und Geist	4
Überleg. der Nachkom.	5
Glaubensfragen	6
Zeitgemäß, modern	7
Vollkommen	8
Die große Liebe	9
Altentz. u. Kart.fr. Mensch	10
Zeiten wie heute	13
Der Rentner	14
Rentner ein Privileg	15
Der moderne Mann	17
Wandel i. d. Männerwelt	18
Zerrbild d. Männlichkeit	19
Senioren = Philosophie	20
Man braucht sie, ja wirk.	21
Ged. n. ei. Gerichtsverh.	24
Des Richters Rat	25
Rechtssprechung heute	26
Richter b. Sozialgericht	26
Das Urteil	27

Was Richter d, wo er den	25
Computertwelt	29
In ist In	30
Die große Frage	32
Die Zukunft ist gesichert	33
Warum? Wesh.? Wieso?	34
Glaube oder Wissenschaft	36
Beifall	37
Gewissen	38
Gegentw. u. Zukunft	39
Gebunden	41
Neue Zeit	42
Der wunders. Wandel	43
Morgengedanken	44
Vor der Mahlzeit	44
Abendgedanken	44
Gibt es Gott?	45
Ausreden	46

## Inhaltsverzeichnis

Abendgedanken	44
Altentz. u. Kart.fr.Mensch	10
Ausreden	46



Beifall	37
Computerwelt	29
Das Urteil	27
Der moderne Mann	17
Der moderne Mensch	3
Der Rentner	14
Der wunders. Wandel	43
Des Richters Rat	25
Die große Frage	32
Die große Liebe	9
Die Zukunft ist gesichert	33
Gebunden	41
Ged. n. ei. Gerichtsverh.	24
Gegentw. u. Zukunft	39
Gewissen	38
Gibt es Gott?	45
Glaube oder Wissenschaft	36
Glaubensfragen	6
In ist In	30
Klug und modern	2
Körper und Geist	4
Man braucht sie, ja wirk.	21
Morgengedanken	44
Neue Zeit	42

Rechtssprechung heute	26
Rentner ein Privileg	15
Richter b. Sozialgericht	26
Senioren = Philosophie	20
Überleg. der Nachkom.	5
Vollkommen	8
Vor der Mahlzeit	44
Wandel i. d. Männerwelt	18
Warum? Wesh.? Wieso?	34
Was Richter d, wo er den	25
Zeiten wie heute	13
Zeitgemäß, modern	7
Zerrbild d. Männlichkeit	19